

Zitationsempfehlung: Jürgen Finger, „Kleiner Archivführer: Les Archives de la Préfecture de Police“, in *Moral Economy*, 2014/10/15, <https://moraleconomy.hypotheses.org/68>, date accessed [...].

Jürgen Finger

Kleiner Archivführer : Les Archives de la Préfecture de Police

15.10.2014

Der Service de la mémoire et des affaires culturelles (SMAC) der Préfecture de Police (PP) in Paris unterhält – wie etwa auch der Quai d’Orsay – ein eigenes Archiv, an das die Polizeiverwaltungen im früheren Département de la Seine und im heutigen Großraum Paris ihre Akten abgeben. Früher mussten Forscher die Akten direkt in der Polizeipräfektur auf der Île de la Cité benutzen – unter nicht immer einfachen Bedingungen und mit Restriktionen; bis 2013 war das Archiv dann im *Hôtel de police* des fünften Arrondissements untergebracht. Dort befindet sich immer noch das [Musée de la Préfecture de Police](#) (Hôtel de police – 4 rue de la Montagne Sainte-Geneviève (3^e étage), 75005 Paris, Métro 10 – Maubert-Mutualité).

Seit Anfang 2014 „residiert“ das Archiv mit seinen fast 20 km Akten in einem umgebauten Geschäftsgebäude in Pré-Saint-Gervais im Osten der Hauptstadt, einige hundert Meter außerhalb des Boulevard Périphérique. Der Umzug ist Teil von Bemühungen um eine Professionalisierung.¹

Die Archives de la Préfecture de Police (APP) spiegeln die Sonderstellung, die die Pariser Polizeibehörden seit Ludwig XIV. hatten, bis die Polizeigewalt in der Revolution 1789 kommunalisiert wurde. Gleich 1800 etablierte Napoléon wieder eine staatliche Polizeibehörde in Paris: Der Polizeipräfekt übte weitreichende polizeiliche Zuständigkeiten aus, die in den anderen Départements den Präfekten oblagen. Einen Präfekten des Département de la Seine gab es gleichwohl, er führte die gesamte staatliche Verwaltung, manche Kompetenzen überschnitten sich, manche wechselten zwischen den beiden Amtsträgern, deren Verhältnis nicht immer konfliktfrei war.

Bestände

Die Bestände der APP reihen zurück bis ins 15. Jahrhundert, die Überlieferung vor 1871 ist aber eklektisch: Während der *Commune* wurden große Teile der Registraturen beim Brand der Polizeipräfektur vernichtet. Auch im 20. Jahrhundert wurden Akten mehr oder weniger absichtlich zerstört: Zu Beginn des Ersten Weltkriegs ließ der Polizeipräfekt angesichts der anfangs zügig vorrückenden deutschen Truppen Akten verbrennen – die kaiserlichen Truppen kamen nie bis Paris. 1940 sollten die Akten der Polizeipräfektur auf Binnenschiffen

¹ Texier, Bruno: La Préfecture de police signe une convention avec les Archives de France, 10.11.2011, in : archimag, URL : <<http://www.archimag.com/article/la-pr%C3%A9fecture-de-police-signe-une-convention-avec-les-archives-de-france>> (abgerufen 29.7.2014); [Info-Flyer des APP zu Umzug und Modernisierung](#).

evakuiert werden. Wieder rückten die deutschen Truppen unerwartet schnell vor, das Schiff wurde versenkt, dann wieder flottgemacht – die Unterlagen versuchte man zu trocknen. Die **Registraturgeschichte** der Polizeipräfektur spiegelt also wie so oft die Zeitläufte der französischen Geschichte. Aus heutiger Sicht unglücklich waren Aussonderungen durch die Polizeidienste selbst, die ohne Rücksicht auf historische und archivalische Erwägungen Platz in ihren Aktenregalen schaffen wollten. Abgaben an das Nationalarchiv gab es kaum, die Polizeiüberlieferung für Paris und Umgebung findet sich also fast vollständig in diesem Spezialarchiv.

Die **territoriale Zuständigkeit** der PP erstreckte sich auf das ganze vormalige [Département de la Seine](#) (bis 1.1.1968) einschließlich einiger Gemeinden des alten Département Seine-et-Oise. Der Dienstbezirk umfasst heute die Stadt Paris (75) mit ihrer *petite couronne*, also den Départements Hauts-de-Seine (92), Seine-Saint-Denis (93) sowie Val-de-Marne (94), der Polizeipräfekt hat außerdem Koordinationsaufgaben für die gesamte Region Île-de-France (einschließlich der Départements 91, 95, 77 und 78).

Gerade die personen-, institutionen- und anlassbezogenen Unterlagen (Gewerkschaften, Vereinigungen, politische Bewegungen, Religionsgemeinschaften, Universitäten und Studenten, Streiks und Demonstrationen, 1. Mai, Zeitungen und Zeitschriften) bieten reichhaltige Quellen für die **Polizei-, Kriminal-, Alltags-, Kultur- und Sozialgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts**– es gibt wenige Bereiche des öffentlichen Lebens, für die sich die Polizei nicht interessiert hätte. Ganz zu schweigen von Themen der Strafverfolgung und Kriminalitätsgeschichte, Verkehrssicherheit oder Ausländerpolizei.² Wegen der großen Zahl deutscher Exilanten und Arbeitsmigranten in Paris bietet das Archiv auch wichtige Quellen zur deutschen Geschichte.³ Überhaupt sind die Bestände von großem Interesse für **Genealogen**: Gefängnisregister seit dem Ancien Régime, Verhaftungen in den Revolutionsjahren, Register des Leichenschauhauses von Paris, personenbezogene Akten und Register des Vichy-Regimes und der politischen Polizei überhaupt, Einbürgerungen, Einwanderung, Deportationen und Résistance, Personalakten der Polizisten usw. Die [Rubrik FAQ](#) der Archiv-Homepage illustriert die Vielfalt genealogischer Quellen.

Der **État des fonds d'archives** ([pdf](#)) liefert einen Überblick über die Tektonik der Bestände, die in 20 Serien gegliedert sind, alphabetisch bezeichnet von A bis Z (mit Lücken). Der *cadre de classement* ist ein Unikat, eine Mischung von Chronologie (zum Beispiel Série A: Fonds antérieurs à 1871), Sachthematik (Série H: Guerre d'Algérie) und Provenienz dar (Série B :

² Brown, Marvin L. Jr.: Les Archives de la Préfecture de Police. In: French Historical Studies 4 (1966), Nr. 4, S. 463-467, URL: <<http://www.jstor.org/stable/285941>>, DOI: 10.2307/285941; Texier, Bruno: Mémoire de la police. In: Archimag, 1.5.2010, URL: <<http://www.archimag.com/article/m%C3%A9moire-de-la-police>> (abgerufen 29.7.2014). Über das APP hinaus weisen die Überlegungen von: Berlière, Jean-Marc: Histoire de la police. Quelques réflexions sur l'historiographie française. In: Criminocorpus, 1.1.2008, URL: <<http://criminocorpus.revues.org/73>>, DOI: 0.4000/criminocorpus.73 (abgerufen 30.7.2014); Ders.: „Archives interdites“, archives „spéciales“? Quelques réflexions à propos des Archives policières. In: Histoire@Politique, 8/2009, URL: <<http://www.histoire-politique.fr/index.php?numero=08&rub=pistes&item=13>> (abgerufen 30.7.2014).

³ Stein, Wolfgang Hans: Inventar von Quellen zur deutschen Geschichte in Pariser Archiven und Bibliotheken. Bd. 2: Archive im Bereich des Verteidigungsministeriums, Archive des Außen- und des Finanzministeriums, Stadtpariser Archive und Bibliotheken, Koblenz 2002, Stuttgart 2002, S. 388-393.

Cabinet du Préfet de police 1869-1970, sowie analog die verschiedenen *Directions* der Präfektur). Hinzu kommen einige Nachlässe und eine *photothèque*, die mit fast 2 Mio. Fotonegativen und 4.000 Glasplattennegativen noch Forschungspotenzial bietet.⁴

Die meisten älteren Bestände sind geschlossen. Für die laufenden Bestände orientieren sich die APP – angesichts der Massen an Archivgut – offenbar an der Praxis von Departementalarchiven und Nationalarchiv: Es werden keine integralen Bestände mehr gebildet und fortgesetzt; Zugänge werden in der neuen Série W angefügt, Abgabe für Abgabe (*versements*).⁵

Selbst jüngere Bestände aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind manchmal schon verzeichnet. Dagegen fehlt es bei der Schutz- und Verkehrspolizei noch fast an jeglicher Erschließung (Série F: Ordre public – heute: Direction de l'ordre public et de la circulation, DOPC). Teilbestände zu den Occupation- und Algerienkrieg-Fonds und einige spezialisierte Brigaden (B. financière, B. contre le banditisme, B. mondaine) sind ebenfalls noch nicht voll erschlossen oder die Findbücher sind noch nicht zugänglich: Hier hilft wie immer nachfragen. Auch Bestände mit eher „verwaltungstechnischem“ Gehalt (*comptabilité, personnel*) werden erst verzeichnet oder sind eher oberflächlich entlang der alten Registraturhilfsmittel erschlossen.

Auch die nachgeordneten Polizeidienststellen (*commissariats*) geben ihre Registraturen hier ab, je nachdem liegen manchmal aber nur noch Register vor. Forscher sollten bei der Durchsicht des *État* des Fonds und der Findbücher Änderungen an der inneren Struktur der Präfektur und Spezifika der französischen Polizeigeschichte immer im Hinterkopf behalten, etwa die grundsätzliche Unterscheidung von *Police administrative* (ähnlich der Schutzpolizei) und *Police judiciaire* (Kriminalpolizei).⁶

Als **Ergänzung** kommen in erster Linie in Frage: Die [Archives de Paris](#) mit der – allerdings lückenhaften – Überlieferung des Präfekten des Seine-Departement sowie der Bestandsgruppe [Archives judiciaires](#). Diese enthält lange Serien von Massenakten aller Pariser Gerichte (alle Instanzen und Zweige) und die Register der Gefängnisse, schwerpunktmäßig seit 1871. Die [Archives Nationales](#) bieten mit den Beständen von Innenministerium und allgemeiner Verwaltung (v.a. F0 bis F3) sowie dem Bestand *Police générale* (F7) eine wichtige Ergänzung. In den dortigen Bestandsübersichten finden sich auch Hinweise zu weiteren komplementären Beständen.⁷

⁴ Vgl. zur kriminalistischen Fotografie und zur Funktion von Verbrecherfotos: Berlière, Jean-Marc; Abnout, Ilse (Hrsg.): *Fichés? Photographie et identification, 1850-1960*, Paris 2011.

⁵ Vgl. zur *Méthode de classement continu*: Archives départementales de la Savoie : Archives communales – Dossier technique destiné aux mairies, *Méthode de classement continu (coté W)*, URL : <<http://www.savoie-archives.fr/1095-methode-de-classement-continu-cote-w-htm>> (abgerufen 28.7.2014).

⁶ Renaudie, Olivier: *La préfecture de police* (Bibliothèque de droit public: 258), Paris 2008 ; Aubin, Michel; Teyssier, Arnaud; Tulard, Jean: *La police. Histoire et dictionnaire*, Paris 2005; Aubert, Jacques u.a.: *L'État et sa police en France (1789-1914)*, Genève 1977; Tulard, Jean: *La police parisienne entre deux révolutions (1830-1848)*, Paris 2014 ; Deluermoz, Quentin: *Policiers dans la ville: la construction d'un ordre public à Paris (1854-1914)* (Histoire de France aux XIXe et XXe siècles: 71), Paris 2012.

⁷ Vgl. die Hinweise zu *sources complémentaires* sowie einen Überblick des Bestands F7 im *État général des Fonds*: <<http://www.archivesnationales.culture.gouv.fr/chan/chan/fonds/edi/sm/F/F7-egf-2008.pdf>>, S. 4-6.

Benutzung

Ohne die üblichen Taschenkontrollen und Sicherheitsschleusen kommt man in einen Vorraum, wo die Aufsicht unkompliziert die Einschreibung vornimmt (Personalausweis oder Pass nicht vergessen!). Für die Schließfächer erhält man dort einen Schlüssel, den man aber nicht behält, sondern immer wieder zurückgibt. Es gelten die üblichen Regeln für den **Lesesaal**: nur Bleistifte, nur unbenutztes und ungebundenes Papier für Notizen, keine Mappen, Laptop etc. ohne Taschen. Fotografieren mit Digitalkamera aber ohne Blitz ist erlaubt.

Das Archiv ist zwar eher klein, aber mit mehreren tausend **Forschern** im Jahr gut besucht. Einer der fast zwanzig etwas schmalen Arbeitsplätze sollte aber immer verfügbar sein, mehr als zehn Personen waren bisher nie da, gelegentlich sitzt man auch alleine im Raum. Viele Benutzer sind offensichtlich *habitués*, was sich in freudigen Begrüßungen und der einen oder anderen Unterhaltung äußert – unter Anteilnahme der Archivmitarbeiter. Insgesamt ist die Atmosphäre ruhig und konzentriert.

An drei Rechnern sind die komplett digital vorliegenden **Findbücher** verfügbar (meist pdf- oder Excel-Dateien), die Bestellung erfolgt ebenfalls über diese Rechner. Da die Altbestände erfreulich kleinteilig verzeichnet sind, können die Dateien effizient nach Personen, Firmen, Vereinigungen, politischen Bewegungen oder Ereignissen durchsucht werden. Gerade mit den Beständen des Cabinet du préfet de police (Série B) und den Akten der politischen Polizei (Renseignements généraux, Série GA) habe ich hier sehr gute Erfahrungen gemacht. Aber auch Unterlagen der Direction de l'Administration (DA) können sich als spannend erweisen.

Die Zahl der **Bestellungen** ist begrenzt auf zwei Kartons je Aushebung. Da diese stündlich erfolgen, sind diese Beschränkungen kalkulierbar – solange sich hinter den Dokumentennummer nicht dünne Heftchen mit wenigen Blatt Papier verbergen. Meistens werden aber ganze Archivkartons geliefert, in denen ggf. aber völlig unterschiedliche Vorgänge zusammengefasst (und manchmal etwas durcheinander gebracht) sind.

Die Bestellung muss vor der vollen Stunde am PC getätigt werden (also z.B. 10:00 Uhr) und wird dann sofort erledigt, der Karton liegt also spätestens 10:15 vor. Wenn wenig Benutzer anwesend sind, werden die Kartons manchmal auch unmittelbar geholt. Es wird immer nur eine Akte an den Benutzer ausgegeben. Kartons können innerhalb einer Kalenderwoche verlängert werden – man muss nur ein kleines Formular ausfüllen. Übers Wochenende werden die Kartons weggeräumt und müssen Montag früh neu bestellt werden.

Es gelten die üblichen **Sperrfristen** des Code du patrimoine von 25 bis zu 100 Jahren nach dem Entstehungsdatum des letzten Dokuments im Akt.⁸ Eine grobe Faustformel ist: 25 Jahre für Verwaltungsakten; 50 Jahre wenn die nationale oder öffentliche Sicherheit, Staatsinteressen etc. betroffen sind oder etwa bei sicherheitsrelevanten Gebäudeplänen; 75 Jahre oder 25 Jahre nach dem Tod des Betroffenen bei personenbezogenen Akten, mithin auch bei Ermittlungsakten – bei Minderjährigen sogar 100 Jahre. Im Arbeitsfeld der PP sind zweifelsohne viele Vorgänge sicherheitsrelevant: Auch wer sich mit der inneren Struktur und

⁸ Vgl. [Code du patrimoine, Art. L231-2 in der Fassung v. 29.4.2009](#), online auf Legifrance (abgerufen 29.7.2014).

Verwaltung der Pariser Polizei beschäftigt, wird je nach Bereich also häufig mit 50 Jahren Sperrfrist rechnen müssen; bei Fallakten sind 75 Jahre Sperrfrist die Regel. Die kürzere Frist von 25 Jahren nach dem Tod des Betroffenen („*de l'intéressé*“) kann dann einen Ausweg bieten, wenn ein Forscher sich für ein konkretes Verfahren interessiert und er entsprechende Sterbedaten nachweisen kann. Dass neben den Persönlichkeitsrechten von Tatverdächtigen oder Angeklagten auch jene der Opfer oder Zeugen schutzwürdig sein können, sollte man im Auge behalten.

All das muss für universitäre Forschung kein Hindernis sein: Im Einzelfall kann eine **dérogation** erwirkt werden. Ohne dieses Instrument käme man bei Projekten ab den 1940er Jahren nicht weiter. Für Projekte zur Kollaboration und Besatzungszeit sowie zum Algerienkrieg gilt ohnehin eine *dérogation générale*, durch die der französische Ministerrat eine vorzeitige Aktenöffnung ermöglicht.⁹

Für das APP habe ich keine Erfahrungen zur Handhabung der *dérogation* – bei meinem Projekt zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind bei personenbezogenen und selbst medizinischen Akten alle denkbaren Fristen verstrichen. Das Archiv gilt bei solchen Genehmigungen aber als recht entgegenkommend.¹⁰

Der Antrag wird jeweils für einen konkreten Akt (genau zu bezeichnen: Signatur, ggf. einzelnes Dossier, Inhaltsangabe, Laufzeit), für einen bestimmten Benutzungszweck, einmalig und gegebenenfalls nur für Teile des Vorgangs (*extraits*) gestellt und – hoffentlich – genehmigt. Früher geschah das formlos mit einem Brief an den zuständigen Vorgesetzten; ob das noch so ist oder inzwischen formalisiert wurde, erfragt man am besten vor Ort. Wer für systematische Forschungen ganze Bestände oder Teilbestände vor Ablauf der Fristen sichten will, etwa für eine quantitative Auswertung, wird mit dieser Regelung sicher nicht glücklich werden. Der Code du patrimoine erlaubt auch die vorzeitige Öffnung eines (Teil-)Bestandes, der Archivverwaltung und Behörde ebenfalls zustimmen müssen. Wie flexibel APP und Polizeipräfektur hier sind, wird man im Einzelfall und im Gespräch herausfinden müssen.

Erfahrungsgemäß ist mit einer gewissen Wartezeit zu rechnen. Die *dérogation* wird zwar vom Archiv erteilt, aber erst nach Zustimmung der abgebenden Behörde – ein Verfahren, das in diesem Fall wohlgerne innerhalb derselben Behörde stattfindet. Bei einer Qualifikationsarbeit kann es hilfreich sein, das Forschungsinteresse durch ein (französischsprachiges) Empfehlungsschreiben des Betreuers oder einer Institution nachzuweisen. Notfalls kann man sich in Paris an das [Deutsche Historische Institut](#) wenden.

Grundsätzlich übernimmt der Benutzerdienst keine Recherchen für Dritte. Auch eine Vorbestellung ist nicht möglich. Wer eigens aus dem Ausland anreist, sollte sein Glück versuchen und per Email eine möglichst konkrete Voranfrage senden (ein bestimmter Kriminalfall oder eine politische Gruppe, evtl. mit Nennung von Namen, Jahreszahlen).

⁹ Auf die Rolle der Polizei zielt ab: Blanchard, Emmanuel: *La police parisienne et les Algériens (1944-1962)*, Paris 2011.

¹⁰ Mit statistischen Angaben: Texier: *Mémoire de la police*.

Praktisches

[Homepage](#)



Adresse: Archives de la Préfecture de police

25-27, rue Baudin

93310 Le Pré-Saint-Gervais

Abweichende Postadresse: Service de la mémoire et des affaires culturelles de la Préfecture de police, Département patrimonial / 9, boulevard du Palais / 75195 PARIS Cedex 04.

Anfragen sind per Email an die vorgesetzte Stelle zu richten: pp-cabinet-smac-patrimoine@interieur.gouv.fr

Öffnungszeiten (Stand September 2014): Montag bis Freitag, 9-17 Uhr (ohne *fermeture annuelle?*)¹¹

Die **Archives de Paris** sind ca. 15 Minuten Fußweg oder zwei Trambahn-Haltestellen entfernt – kleinere Recherchen lassen sich also gut kombinieren.

Wegbeschreibung : [RATP Plan interactif](#)

Mit der Métro: Nördlicher Ast der Linie 5 – Richtung Bobigny-Picasso: Station Hoche. Von der Innenstadt kommend die Station in Fahrtrichtung verlassen, den Ausgang zur rechten Seite der Av. Jean Lolive (wieder in Fahrtrichtung gedacht) nehmen: Ausgang *Centre commercial*. Am Bistro vorbei direkt rechts in die Seitenstraße gehen (Rue du Pré Saint-Gervais); an der zweiten Kreuzung links (Rue Gutenberg – hier am Eck ist eine Boulangerie-Pâtisserie!) und gleich an der nächsten Kreuzung wieder rechts: und schon ist man in der Rue Baudin. Das Archiv befindet sich nach 50 Metern rechter Hand, das erste von zwei Bürogebäuden mit einem auffälligen rotgeklinkerten Portikus. An der Tür des Gartenzauns ist eine Klingel.

Mit der Tram: Für diejenigen, die aus dem Westen der Stadt (Porte de Vincennes, Porte de Bagnolet) oder aus Richtung Villette kommen, könnte die Tram T3b eine attraktive

¹¹ Die übliche *fermeture annuelle* scheint es in den APP nicht zu geben. Wer im Hochsommer oder über den Jahreswechsel anreist, sollte sich immer mit einer Email absichern.

Alternative sein: Station Butte du Chapeau Rouge. Von dort nach Norden dem Boulevard d'Indochine 100m folgen; an der Unterführung rechts unter dem Péripherique durch und dann der Hauptstraße etwa 500m folgen. Die sechste Querstraße links ist die Rue Baudin, das Archiv befindet sich nach ca. 250m zur linken: das zweite der Bürogebäude mit dem auffälligen Portikus. An der Tür des Gartenzauns ist eine Klingel.

Die **Verpflegung** sollte kein Problem sein: Von der Métro kommend läuft man die Rue du Pré Saint-Gervais mit einer ganzen Reihe von Imbissen entlang. Empfehlen kann ich nur die **Boulangerie-Pâtisserie** kurz vor dem Archiv, Rue du Pré Saint-Gervais/Rue Gutenberg. Einen Kaffeeautomaten gibt es im Archiv leider nicht – wer also nicht auf Wanderschaft gehen will, wird ohne auskommen müssen. Morgendliche Koffein-Stärkung findet der geneigte Métro-Fahrgast direkt an der Station Hoche, wo an der Straßenecke ein gut besuchtes Bistro liegt.

Links

- [Erfahrungsbericht von Stephanie Hare auf Archives Made Easy](#)(2005, wegen der Verlegung des Archivs leider veraltet, abgerufen 29.7.2014).
- Société Française d'Histoire de la Police: Les archives de la préfecture de police, 2.5.2009, URL: <<http://www.sfhp.fr/index.php?post/2009/05/02/Les-archives-de-la-pr%C3%A9fecture-de-police>>, abgerufen 29.7.2014.
- Informationen zum APP auf [fr.Geneawiki](#).
- [Criminocorpus. Revue hypermédia](#).
- [Systèmes policiers Européens XVIIIe-XIXe siècle. Histoire des systèmes policiers en Europe](#) (Blog auf hypotheses.org).
- Association des Amies et Amis de la Commune de Paris 1871: [Guide des sources d'archives de la Commune](#); mit Benutzungshinweisen zur Série BA, den sogenannten „Fichier des Communards“, für die die Association als xls-Datei ein Personenregister zur Verfügung stellt, das alle in den Dossiers erwähnten Personen erfasst ([Fichier APP Ba](#)).¹²
- [Des sources pour l'histoire de la protection sociale](#).
- Mandelkern, Dieudonné; Wiehn, André; Jean, Mireille: Rapport sur les archives de la préfecture de police relatives á la manifestation organisée par le FLN le 17 octobre 1961, Date de remise: janvier 1998, hg. vom Ministère de l'Intérieur [La documentation française], URL: <<http://www.ladocumentationfrancaise.fr/rapports-publics/984000823/>> (abgerufen 29.7.2014).

¹² Ein älteres Teil-Inventar zur Serie BA liegt gedruckt vor: Charon-Borads, Jeannine u.a.: Inventaire de la série BA des archives de la Préfecture de police (Publications de la Sous-commission de recherches d'histoire municipale contemporaine, Ville de Paris, Commission des travaux historiques: 5), Paris 1962.